

Volksstimme

Einzelpreis 12 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Damm, Buch- & K. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1571. — Postfach: 117. — Für den Verlag und die Druckerei: Nr. 681. — Postzeitungsschein Nr. 2. Nachtrag. Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 14. Februar 1,25 Mark, Abnehmer 1,15 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10 Spalten, 27 Zeilen breite Konvaleszenzseite beträgt 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Erklärungen 12 1/2 Pfennig, Vereinsanzeigen 20 Pfennig, die dreispaltige 10 Pfennig, breite Werbeanzeige 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20). Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Nachdrucke keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 27.

Magdeburg, Freitag den 1. Februar 1924.

35. Jahrgang.

Die dritte Steuernotverordnung.

Das Reichskabinett hat am Dienstag nach langem Hin und Her den Entwurf der dritten Steuernotverordnung genehmigt. Diese Verordnung erhält erhöhte Bedeutung durch die Regelung der Aufwertungsfrage und die Frage der Besteuerung der Inflationsgewinne. Ueber den Erfolg des von der Reichsregierung unternommenen Schrittes können natürlich nur die Folgen entscheiden, die sich bald genug einstellen werden. Wir erinnern nur an das Drängen der Besitzer öffentlicher Anleihen, die sich bereits zu festen Organisationen zusammengeschlossen haben, nach Aufwertung der Staatsanleihen. Wir sind weiter der Auffassung, daß die Regierung durch die dritte Steuernotverordnung für die Befriedigung ihres Finanzbedürfnisses einen möglichst komplizierten Weg gewählt hat.

Der Entwurf selbst trägt alle Merkmale des Kompromisses, der aus dem Kampfe zwischen Finanz- und Justizminister hervorging. Ein Musterstück von Unentschiedenheit und Klarheit ist er nicht. Materiell sieht die Verordnung für Vermögensanlagen, d. h. insbesondere für Hypotheken und andere Darlehensansprüche gegen private Schuldner grundsätzlich eine Aufwertung von 10 v. H. des Goldwertes der Forderungen vor. Besonders ungünstige Verhältnisse des Schuldners berechtigen ihn zu geringerer Aufwertung. Eine Sonderregelung ist für Pfandbriefe gegeben, die den Ausschluß der Spekulationserwerber und die Begünstigung von altem Besitz von Mündeln, gemeinnützigen Anstalten und Stiftungen sowie ähnlichen zu mündelicher Anlage gezwungenen Gläubiger vorsehen.

Für die Regelung von Ansprüchen auf Sparkassenguthaben und Lebensversicherungsverträgen gelten besondere Bestimmungen, die eine angemessene Verteilung der aufgewerteten Vermögensmassen sicherstellen. Für die Erledigung der zugelassenen Aufwertungen dient ein besonderes Verfahren.

Für öffentliche Anleihen ist bis zur Abdeckung aller Reparationsverpflichtungen der Anspruch auf Kapital und Zins aufgehoben. Ob überhaupt, und wenn, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt Zinsen- und Tilgungsdienst wieder aufgenommen werden sollen, wird in späterer Zeit durch ein besonderes Reichsgesetz geregelt.

Die Aufwertung gibt dem Gläubiger nur einen Teil des Geldwertunterschiedes zwischen der alten Goldmarkforderung und deren Papierwert. Der verbleibende Geldwertgewinn des Schuldners wird besteuert. So werden Obligationsschuldner, die vor dem 31. Dezember ihre Obligationen getilgt haben, mit 2 v. H. des Goldmarkwertes der Schuldverreibungen besteuert. Die Steuer ist grundsätzlich in Halbjahrsraten von je 2 v. H. zu zahlen. An diesem Zeitpunkt noch nicht getilgte Schuldverreibungen tragen 2 Prozent Steuer, weil hier die Aufwertung noch nicht zutrifft.

Die Besteuerung von Inflationsgewinnen aus Krediten bei der Ausgabe von Notgeld und aus öffentlichen Zuschüssen zum Bau von Wohngebäuden sowie der Geldwertgewinn der Eigentümer bei belastetem unbebautem Grundbesitz wird vorbereitet. Bei unbebautem Grundbesitz wird im Interesse der Sicherung der Volksernährung die erste Rate zeitlich hinausgeschoben.

Die Besteuerung des Geldwertgewinnes bei bebautem, insbesondere städtischem Grundbesitz im Anschluß an die Steigerung der Mieten soll ebenso wie die Steuer von unbebautem Grundbesitz den Ländern vorbehalten bleiben. Dieser wird auch die Besteuerung der Geldwertgewinne zugewiesen, die aus Holzverkäufen aus Forsten öffentlicher Körperschaften entstanden sind. Der finanziellen Not der Länder soll weiter durch neue Verteilung bestehender Steuerquellen abgeholfen werden.

Um die aus dem Aufwertungsverfahren sich ergebenden Bewerzungsschwierigkeiten für die Steuern der nächsten Zeit auszugleichen, sind besondere Bestimmungen über ihre Bewerzung in der Steuerbilanz getroffen worden. Weiter enthält die Verordnung Bestimmungen über Forderung im Steuerstreitverfahren, indem den Gemeinden auf den Gang der Verfahren möglichst großer Einfluß eingeräumt worden ist.

Die Sozialfürsorge in Gefahr!

Von drei Seiten wird der Bauer der deutschen Sozialfürsorge bedrängt! Da sind die deutschen Unternehmer, die jede soziale Sicherung der Existenz des Arbeiters abbauen wollen; sie haben gute Verbündete — offene und heimliche — in der hohen Bureaucratie; der schlimmste Feind sind sich die Arbeiter aber selbst, die sich um gewerkschaftliche und politische Bewegung den Kopf scheeren oder alle Kraft darauf verwenden, die Arbeiterorganisationen zu zerreißern, durch innere Kämpfe zu lähmen.

In der Beamtenabbauf Kommission sind die Demold, Busch und Welser, einst von sozialdemokratischen Ministern abgeant, mit großem Eifer dabei, ganz nach dem Wunsche der Schwerindustrie die Sozialfürsorge abzubauen. Sie werden eifrig unterstützt durch einen Pressefeldzug, den die deutschen Unternehmerverbände seit langem führen.

Von den bürgerlichen Parteien ist ernstlicher Widerstand kaum zu erwarten, trotz dem Zentrumsmann Brauns, der im Hagen über „Wirtschaftskrise und Sozialpolitik“ sprach und nach einem W.-B.-Vericht ausführte:

„Auch durch eine allgemeine Wirtschaftskrise dürfte das Prinzip der Sozialpolitik selbst und deren grundsätzliche Notwendigkeit nicht angefaßt werden. Der Minister legte dann eingehend dar, was die deutsche Sozialpolitik in der augenblicklichen schweren Wirtschaftskrise getan habe, um diesen Grundfragen gerecht zu werden.“

In der Frage der Sozialversicherung sei die Weisungspflicht angepaßt worden und eine Beschränkung der Leistungen auf das notwendige Maß erfolgt mit dem Erfolg, daß heute das Versicherungswesen als gerechtfertigt betrachtet werden könnte. Weniger befriedigend sei die gegenwärtige Lage und die Aussicht für die nächste Zeit auf dem Gebiet der Beschäftigung und der Erwerbslosenfürsorge. Am 15. Januar habe Deutschland rund 3 Millionen unterrichtete Vollerwerbslose mit ebenso vielen Familienangehörigen und 1 1/2 Millionen unterrichtete Kurzarbeiter gehabt. Die Hälfte davon entfalle auf das besetzte Gebiet. Nachdem die rechtzeitige Einführung der Erwerbslosenversicherung an dem Widerstand vieler Beteiligter gescheitert sei, sei durch die Verordnung vom 15. Oktober 1923 Ersatz geschaffen worden. In dem Grundgesetz der Pflichtarbeit müsse festgehalten werden, schon um Kostendarstellungen vorrechnen zu können. Sobald die Finanzen es erlauben, sollen die Unterhaltungsfrage heraufgehoben werden, aber nicht nur den Preis einer neuen Inflationsperiode. Einer solchen sei die gegenwärtige Kaufkraft unter allen Umständen vorzuziehen. Der Minister vertrat, nach Kräften auf die Steigerung des Reallohns, kommen zu hinzuwirken durch weitere Senkung der Preise. Nachdem die Wirtschaft wieder größere Bewegungsfreiheit erhalten habe, müsse sie wieder zu den früheren Grundfragen zurückkehren: scharfe Inflation, großer Umfuss, kleiner Nutzen. Das sei auch das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Arbeitsnot. Die Aufgaben der Wohlfahrtspflege seien gewaltig vergrößert. Das Reichsversicherungsamt habe sich bestrebt, auf diesem Gebiet die Selbsthilfe zu erneuern und zu fördern.

Zur Arbeitszeittfrage bemerkte der Redner, daß sowohl die Gewerkschaften wie auch die politischen Parteien durch die Zustimmung zu der Note vom 14. November 1922 grundsätzlich der Regelung der Arbeitszeit auch auf dem Wege der Verkürzung der Arbeitszeit zugestimmt hätten. Der Zeitpunkt der Kritik habe einen entscheidenden Schritt unternommen gemacht. Um nach dem im vorigen erfolgten Abbau der Demobilisierungsverordnung über die Arbeitszeit überhaupt wieder einen gesetzlichen Boden zu bekommen, sei die Verordnung vom 31. Dezember erlassen worden. Diese Verordnung erbrachte gewiß nicht dem sozialpolitischen Ideal, sie sei aber auch nur als Notverordnung gedacht. Gewisse Arbeitgeberfreizeitbestimmungen, weil sie die Arbeitszeit überhaupt der staatlichen Regelung entziehen wollten; ein Teil der Arbeitnehmer bekämpfte die Verordnung aus doktrinären Gründen, ein anderer Teil als sozialpolitisch reaktionär. Man werde der Verordnung nur gerecht, wenn man bedenke, daß das Hauptgewicht der Regelung der Arbeitszeit der organisierten Arbeiterparteien im Tarifvertrag überlassen bleibe, daß die Verordnung ferner weder die gesetzlich unregelte Arbeitszeit der Kriegszeit anerkenne, noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen harter Schichten entgegenstehe.

Zu der Lohnfrage bemerkte der Minister, daß die Friedenslöhne zwar noch nicht wieder erreicht werden könnten, daß aber eine Besserung zu erwarten sei, sobald das Wirtschaftsleben wieder in Gang komme. Die Aufgabe des Wirtschaftslebens sei es, die Arbeiter in der Arbeit, Arbeit und Arbeitnehmers mehr und mehr zur wahren Arbeitsgemeinschaft und verständnisvoller Zusammenarbeit zu bringen.

In der Wohnungsfrage und in der Frage des Pachtschlusses vertrat der Minister die Notwendigkeit der Beibehaltung eines gewissen sozialen Schutzes der Mieter und Pächter, aber auch die Notwendigkeit der schrittweisen Angleichung des Miet- und Pachtschlusses an den Friedensstand.

Zum Schluß sprach der Minister die Hoffnung aus, daß der nächste Punkt dieser wirtschaftlichen Not überwunden sei, wenn es zu einer Enttarnung der außenpolitischen Probleme

komme. Im Interesse aller Völker um: Stände sei zu wünschen, daß die nunmehr beginnenden Untersuchungen und Verhandlungen zu diesem Ergebnis führten.

Warten! Minister Brauns hat schon manche schöne Rede gehalten, den Zentrumarbeitern vieles versprochen und ist dennoch vor dem scharfmacherischen Unternehmertum, das durch die Klöckner und Thyssen im Zentrum selbst vertreten ist, zurückgewichen.

Sie rühren sich, die deutschen Scharfmacher! Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände tritt mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der geradezu wie eine Antwort auf die Rede Brauns' anmutet. Da wird gegen die Arbeitszeitverordnung getwittert, der Kommentator des Führers der freien Gewerkschaften, Theodor Leipart, zu dieser Verordnung wird ganz richtig als ein Kampfzug gegen die Arbeitszeitverlängerung bezeichnet und schließlich das „Tarif- und Lohnedikt der Schlichtungsausschüsse“ in Grund und Boden verdammt. „Selbst Sowjetrußland“, so rufen die Scharfmacher, „bedurfte eines draconischen Strafgesetzes gegen Streiker!“

So ganz wohl fühlen sich die Unternehmer angesichts ihrer bisherigen Siege über die Arbeiterschaft und der Strecke, die sie für die nächste Zukunft planen, trotz allem nicht. Sie beginnen zu ahnen, wieviel Born, Haß und Erbitterung über ihren Häuptern sich sammeln, sie hören die ungebrochene Kampfeslust der Arbeiterorganisationen, wenn auch die Kampfkraft geschwächt ist. Sie ahnen, daß ihnen zu Bessern Bitterkeit heimgesandt werden wird. Ihr schlechtes Gewissen versteckt sich hinter dummern Redensarten von der „Sühne“ für die „Schuld vom November 1918“.

Die deutschen Unternehmer samt allen, die ihnen Helfershelfer leisten und noch leisten, können gewiß kein, die deutschen Arbeiter werden Sühne verlangen und erkämpfen für alle Schuld, die seit dem November 1918 aufgehäuft wurde. Nicht der letzte Pfosten im Schuldkonto werden die Angriffe auf die Sozialpolitik, die Fürsorge für die Verarmten der Armen sein. —

Zusammentritt des Reichstags.

Der Reichsrat des Reichstags beschloß sich am Mittwoch mit dem Termin des Zusammentritts des Reichstags des Reichstags. Die Regierung wünschte, daß die Einberufung nicht früher als für die zweite Hälfte des Februar in Aussicht genommen werde. Die Antwesenheit der interalliierten Sachverständigen und die Beratungen über die dritte Steuernotverordnung durch die Ausschüsse des Reichstags und des Reichstags lasse einen früheren Termin unzumutbar erscheinen.

Die sozialdemokratischen Vertreter bekräftigten eine Einberufung des Reichstagsplenums so rasch als möglich. Voraussetzung sei jedoch, daß die Regierung sich bereit erkläre, in der ersten Sitzung des Reichstags eine allgemeine Aussprache über die politische Lage zu ermöglichen. Außerdem erachteten sie es für erforderlich, daß die dritte Steuernotverordnung durch den Reichstag selbst beraten werde, statt auf dem Wege des Ermächtigungsgesetzes betreiben zu werden.

Die Vertreter der bürgerlichen Parteien stimmten dem Vorschlag der Regierung zu mit der Maßgabe, daß in einer späteren Sitzung des Reichstagsausschusses im ersten Drittel des Monats Februar der Termin der Reichstags-einberufung endgültig festgelegt werde. Ueber den bereits laufenden Ausschüssen sollen weitere Ausschüsse in der Zwischenzeit nicht einberufen werden.

Der Ausschuß beschäftigte sich ferner mit der Anregung des Reichsfinanzministeriums, für die Abgeordneten künftig die erste Wagenklasse zur Benutzung auszusprechen. Die Parteien stellten sich einmütig auf den Standpunkt, daß, solange die erste Wagenklasse nicht abgekauft sei, auch dem Abgeordneten das Recht ihrer Benutzung nicht entzogen werden dürfe. Ferner müsse geprüft werden, ob durch diese Maßnahme überhaupt die Möglichkeit zur Einziehung von Erparnissen gegeben sei. —

Der strenge Maßstab.

Die jüngste Unterweisung des Generals Seufft an die Reichswehrführer, die Maßstabblätter nach möglichst strengem Maßstab auf Ordnungsgemäßigkeit zu untersuchen, hat in Thüringen zur Beschlagnahme eines sozialdemokratischen Flugblattes geführt. Gefährlich erschien dem General Seufft ein Bild des bayerischen

Zahlen bis zum Weißbluten.

Die Mittwochssitzung des Preussischen Landtags, die zur Beratung der Grundsteuer auf 12 Uhr mittags anberaumt war, wurde sofort vertagt, um eine Einigung über die umstrittenen Steuerförmlichkeiten in Aussicht zu bringen. Die Sitzung nahm erst 5 Uhr abends ihren Fortgang mit der Finanzrede des Finanzministers Dr. von Richter:

Die Regierung konnte in diesem Jahre den Haushalt für 1924 nicht rechtzeitig vorlegen; denn die Aufstellung des Haushalts fiel gerade in die Zeit des Übergangs zur Rentenmark. Der jetzt vorgelegte Haushalt ist auf Goldmark basiert und enthält Zahlen, unter denen man sich auch etwas denken kann. Ich habe wiederholt darauf hinweisen müssen, daß die Gestaltung des Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern deren Interesse, besonders nicht in finanzieller Beziehung, Rechnung trägt. Es ist daher erfreulich, daß die Reichsregierung hier den Ländern eine größere Bewegungsfreiheit gewähren will. Das Kostengängertum beim Reich muß aufgegeben werden. Mit der Ueberweisung von 90 Prozent der Einkommensteuer an die Länder ist in Anbetracht der außenpolitischen Schwierigkeiten das erreicht, was zurzeit erreicht werden konnte.

Die Befolgungsaufschüsse des Reiches

Können erst ganz wegsfallen, wenn die überwiegenen Steuern sich tatsächlich der Erhöhung des Geldwertes angepaßt haben. Das Reich darf bei der Sanierung unserer Währung nicht auf Kosten der Länder ein Geschäft machen. Die Bemühungen des Reichsbankpräsidenten, möglichst schnell nach der Stabilisierung der Rentenmark zu einer wirklichen Goldmark zu gelangen, sind gegenwärtig von einem Hoffnungsstimmchen umstrahlt. Alle deutschen Regierungen müssen die Bestrebungen des Reichsfinanzministers zur Stützung der Währung mit allen Kräften unterstützen. Alle Kreise des deutschen Volkes müssen sich darüber klar sein, daß wir nach dem verlorenen Krieg und nach der Befreiung von Rhein und Ruhr

Steuern zahlen müssen bis zum Weißbluten.

(Sehr richtig!) Auch die Bemühungen des Reichsbankpräsidenten zur Erlangung einer ausländischen Anleihe haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn das Ausland sieht, daß wir alles zu leisten bereit sind, was wir aus eigener Kraft leisten können. Aus diesen Gründen haben wir für 1924 einen Haushalt aufgestellt, in dem Einnahmen und Ausgaben sich die Wage halten. Die Steuereinnahmen haben erfreulicherweise nicht unerheblich zugenommen; aber ein Ausgleich wird nie erreicht werden, wenn die leistungsfähigsten Teile des Reiches und Preussens sich aus Ueberschußgebieten in Zuschußgebiete verwandeln. Wenn wir die Bezahlung der Besatzungskosten an Frankreich und Belgien einstellen, wird sich die Befreiung einfach bei den Bewohnern des besetzten Gebiets bezahlt machen. Hier liegt eine schwere förmliche Verpflichtung. Die Bevölkerung des besetzten Gebiets legt auf die Bezahlung der Besatzungskosten ungeheuren Wert. Wir dürfen in ihr nicht die Meinung aufkommen lassen, wir seien nicht bereit, im unbesetzten Gebiet alle Opfer zur Erleichterung des schweren Loses der besetzten Gebiete zu bringen. (Lebhafte Zustimmung.)

Der preussische Haushalt für 1924 schließt schätzungsweise mit einem

Fehlbetrag von rund 427 Millionen Goldmark

ab. Dieses Defizit muß gefüllt werden. Es handelt sich jetzt nicht darum, zumal angesichts der Anwesenheit des Sachverständigenausschusses, ob die beinahe bis zur Unerträglichkeit gehende Grundsteuer schließlich eine Mehrheit erhält, sondern ob wir nicht die einzige Möglichkeit aus der Hand geschlagen wird, die preussischen und damit die Reichsfinanzen zu sanieren. Für die Uebergangszeit ist diese harte Steuer unerlässlich. Eine Erhöhung der zu niedrigen Beamtengehälter ist jetzt unmöglich. Beim Beamtenabbau muß das Interesse der Staatsgemeinschaft dem der Staatsdiener vorausgehen. Trotz der steigenden Tendenz der Einnahmen haben in den letzten Monaten die Ausgaben immer noch überwogen, so daß wir uns durch Ausgabe von Goldschatzanweisungen und werksfähigem Notgeld behelfen mußten. Wir beabsichtigen nicht, die Gewerbesteuer den Gemeinden zu nehmen. Für die Ablehnung oder für eine weitere Ermäßigung der Grundsteuer können wir die Verantwortung nicht übernehmen. Die Verantwortung für das begonnene Werk der Sanierung zum Scheitern zu bringen, ist ungeheuer. Ich bitte, das bei den Beratungen zu erwägen und eine Entscheidung zu treffen, die den Interessen des Vaterlandes entspricht. (Beifall.)

Um 6 1/2 Uhr abends vertagt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag 12 Uhr.

Massenmord von Sozialdemokraten.

Von der Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands geht uns folgende erschütternde Meldung zu:

Auf den Solowicki-Inseln im nördlichen Weißen Meer, in dem für Sozialdemokraten und Sozialisten aller Schattierungen errichteten Konzentrationslager, ereignete sich Anfang Januar ein schreckliches Drama. Als die Gefangenen-Sozialisten gegen die Verächtlichmachung des Regimes protestierten, schoß die Wache in die mehrlosse Menge, in der sich viele Frauen und Jugendliche befanden. Viele Personen wurden verwundet; die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Was wir immer befürchtet und vorausgesehen haben, hat sich nun leider bemahret. Es mußte zu einem blutigen Drama auf diesen von der ganzen Welt abgetrennten Schreckensinseln kommen, wo zirka 200 Sozialisten der Willkür einer teilweise aus früheren kriminellen Verbrechern bestehenden Bewachung ausgeliefert sind. Die Sowjetregierung hat, nach Mitteilung der „Pravda“ vom 10. Januar eine Untersuchungskommission zur Ermittlung der Vorgänge in Solowicki ernannt.

Aber der einzige Schuldige ist die Regierung selbst. Sie kann keine Milderungsgründe für sich beanspruchen, denn sie wurde oft genug gewarnt. Zwei Selbstmorde jugendlicher Gefangener und eine Geisteserkrankung waren deutliche Vorboten des nahenden Unglücks. Die bolschewistische Regierung hat trotz allem betruht alle Anzeichen der Krise mißachtet und setzte mit Absicht die Gefangenen-Sozialisten solchen Bedingungen aus, die automatisch zu einer Katastrophe führen mußten. Das Blut der Ermordeten auf den Schreckensinseln kommt auf die Diktatoren Rußlands.

Gegen die Betrüger.

Der am Dienstag in der französischen Kammer von den sozialistischen Abgeordneten Ringuier und Inghels mit Unterstützung der Radikalsozialisten gegen das Mißwerk der finanziellen Reformprogramme unternommene Vorstoß hat zu einem vollen Erfolg geführt. An Hand eines geradezu erdrückenden Beweismaterials gelang es den Rednern, die Kammer davon zu überzeugen, daß sie in den zerstörten Gebieten seit 4 Jahren begangenen Unterschleife auf Kosten des Staates dem Steuerzahler mehr als ein Duzend Milliarden gelohnt hat, und es Pflicht von Parlament und Regierung sei, dieses gestohlene Geld wieder herbeizuschaffen, bevor sie dem Lande neue Steuerlasten zumuten.

Poincaré und der Wiederaufbauminister Ribot mußten sich von den Vorstehenden der zuständigen Kammerkommission, einem Mitglied des Nationalen Blocks, von der Parlamentstrübüne den Vorwurf machen lassen, daß sie sich seit Monaten schützend vor die Defraudanten gestellt und alle Bemühungen der Kommission, die Riesensandale aufzudecken, verhindert haben.

Der sozialistische Antrag auf Nachprüfung aller Kriegsschuldenforderungen, die den Betrag von 500 000 Frank übersteigen und nicht bereits von den Revisionskammern anerkannt worden sind, wurde von der Kammer mit großer Mehrheit angenommen.

Die Finanzkommission hat darüber am Mittwoch morgen beraten und der Kammer detaillierte Vorschläge unterbreitet. Danach sollen zunächst 446 Entschädigungsfälle, die eine Gesamtforderung von etwa 12 Milliarden Frank repräsentieren, nachgeprüft werden. Auf Grund der Enthüllungen des Abgeordneten Inghels rechnet man, daß damit mindestens 3 bis 4 Milliarden für den Staat zurückgewonnen werden können.

Französischer Parteitag.

In Marseille wurde am Mittwoch der Parteitag der sozialistischen Partei Frankreichs eröffnet. Für die Beratungen sind 5 Tage vorgesehen. Die Tagesordnung der ersten drei Tage ist ausgefüllt mit internen Parteiangelegenheiten und Fragen administrativer Natur. Am Mittwoch vormittag hat das Aktionskomitee der Partei seinen Rechenschaftsbericht erstattet, an dem sich am Nachmittag eine eingehende Aussprache angeschlossen. Für Donnerstag steht die Haltung der sozialistischen Kammerfraktion zur Debatte.

Das Hauptproblem, das den Parteitag beschäftigen wird, bildet die Neuwahl zur Kammer, d. h. die Aufstellung eines Wahlprogramms und die Festlegung der Wahltaktik. Hier ist die Streitfrage: Zusammengehen mit den Kommunisten oder ein freies Wahlbündnis zwischen den Nachbargruppen der bürgerlichen Demokratie, über die der Parteitag zu entscheiden haben wird. Die von den Kommunisten an ein Wahlbündnis geknüpften Bedingungen, darunter das Verzicht auf jegliche Vereinbarungen mit bürgerlichen Parteien und die Wiederherstellung einer einheitlichen Gewerkschaftsorganisation, d. h. der Kampf gegen die alte (sozialistische) C.G.T. hat im sozialistischen Lager die Anhänger des von den Kommunisten propagierten „Bündnis der Arbeiter und Bauern“ auf eine ganz geringe Minderheit zusammenschürmpfen lassen. Von den lokalen Kongressen der Bezirksorganisationen haben sich lediglich die Verbände des Departements Allier für die Eventualität eines Bündnisses mit den Kommunisten ausgesprochen. Der Bezirkstag des industriellen Nordens, der bis zur Bekanntgabe der kommunistischen Bedingungen ebenfalls mit dem Gedanken eines Bündnis der Arbeiterpartei sympathisierte, ist neuerdings davon sehr entschieden abgerückt.

Die Mehrheit des Departements ist für ein taktisches Zusammengehen mit den demokratischen Nachbargruppen, wobei ihr Tendenz dahin geht, von einem Kariell auf breiter Grundlag abzugehen und den provinziellen Organisationen zu überlassen, überall da, wo durch einen Zusammenschluß dem nationalen Block ein Mandat entziffen werden kann, lokale Vereinbarungen mit den bürgerlichen Parteien zu treffen.

Notizen.

Zusammenstoß mit dem Stahlhelm. Vor der Strafkammer in Halle hatte sich ein Stahlhelmsmann, der „Lambourmajor“, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Der Anklage lagen — in kleinem Ausmaß — ähnliche Unmahnungen und Fiesigkeiten zugrunde, die kürzlich in Magdeburg der Stahlhelm sich erlaubte. Von einer Fahnenweihe lehrten Stahlhelmsleute nach Halle zurück. Auf dem Bahnhofs wollte der Lambourmajor spielen lassen, auf dem Bahnhofsplatz sammelte sich der Stahlhelm, um in geschlossenem Zug in die Stadt zu marschieren. Die Hinweise von Polizeibeamten auf das Verbot von Urmärschen wurde mit wüsten Beschimpfungen, die Beamten wurden „Speckjäger“ usw. genannt, beantwortet. Als die Polizei auch noch tödlich angegriffen wurde, schritt sie mit Waffengewalt ein. Vom Gericht wurde der Lambourmajor mit 100 Mark Geldstrafe belegt.

Kommunistische Zeitung in Thüringen. Der kommunistischen Partei in Thüringen ist vom Militärbezirkskommandanten in Thüringen die Herausgabe einer Wochenzeitung erlaubt worden. Die Wochenzeitung wird in der „Drause“ der verbotenen „Neuen Zeitung“ hergestellt und erscheint täglich in einem Umfang von vier Seiten unter Vorzensur.

177 Arbeiter vor Gericht. Eine große Zahl von Landfriedensbruch-Prozessen ist in den letzten 14 Tagen vor der außerordentlichen Strafkammer in Slogau durchgeführt worden. Nicht weniger als 177 Angeklagte, meistens Arbeiter und Frauen, wurden wegen Teilnahme an Leugnungs- und Unruhen in kleineren schlesischen Industriestädten und an Zusammenstößen während des großen schlesischen Landarbeiterstreiks im letzten Sommer in zwölf Verhandlungen abgeurteilt. Zwei Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen, über 100 zu Gefängnisstrafen, über 80 zu Geldstrafen verurteilt, nur wenige freigesprochen.

Benifelos schwer erkrankt. Aus Neßon wird gemeldet, daß der Zustand von Benifelos, der während einer Sitzung des Parlaments am Dienstag einen nervösen Zusammenbruch erlitt, ernst ist. Vermutlich wird er sich vollständig aus dem politischen Leben zurückziehen müssen. Es dürfte in den nächsten Tagen aus der Mitte des Kabinetts ein neuer Ministerpräsident bestimmt werden.

Depeschen.

Korruption in den Vereinigten Staaten.

Wb. London, 31. Januar. Neuter meldet aus Washington, Präsident Coolidge hat den Demokraten Gregory und den Republikaner Strawn beauftragt mit der eventuellen Anlagenerhebung in der Frage der Petroleumkonzessionen, in denen der frühere Innensekretär Fall, der Marinesekretär Denby und andre hohe Beamte verwickelt sind. Von dem mit der Untersuchung beauftragten Senatsausschuß wurde geprüft, ob die Behauptung richtig ist, daß Fall die Petroleumreserven des Marinedepartements an Spekulanten überwiebs. Eine der Persönlichkeiten, die ihm ein Darlehen gewährten, bestätigte vor dem Ausschuß, ihm am 30. November 1921 100 000 Dollar geliehen zu haben. Doch handelte es sich nicht um ein Entgelt für die Ueberlassung von Petroleumvorräten, sondern um ein privates Darlehen, um Fall den Ausbau gewisser ländlicher Güter in Neu-Mexiko zu ermöglichen. Die Angelegenheit beruht in ganz Amerika eine ungeheure Sensation, besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Präsidentenwahlen. Einer Wählermeldung zufolge brachten die demokratischen Mitglieder des Senats einen Antrag betreffend den obligatorischen Rücktritt des Marineministers und des Generalstaatsanwalts Langbehn ein.

Die Zustände in der Pfalz.

Wb. London, 30. Januar. Wie Neuter erzählt, bezog sich die heutige Unterredung des britischen Botschafters in Paris, Lord Crewe, mit Poincaré hauptsächlich auf die pfälzische Frage. Man glaubt, daß der britische Botschafter wiederum die in London herrschende Ansicht darlegte, daß es in Wirklichkeit gar keine pfälzische Frage gebe, und daß, sobald die französischen Behörden erst einmal die Unterstützung der separatistischen Bewegung einstellen, diese von selbst zusammenbrechen werde. Die britische Regierung hat die Absicht, die ganze Frage an ein internationales Schiedsgericht wie den Haager Gerichtshof zu überweisen.

Som Kampfe der Metallarbeiter.

Wb. Gagen, 31. Januar. Die gestrigen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband von Gagen und den Arbeitervertretern zur Herbeiführung einer Verständigung im Lohnkampf der Metallarbeiter mußten ohne Ergebnis abgebrochen werden und werden heute wieder aufgenommen werden.

Verhandlungen der Transportarbeiter.

Wb. London, 31. Januar. Dem Transportarbeiterverband zufolge wurde eine Konferenz mit den Arbeitgebern für den 5. Februar vereinbart.

Voranzeige!

Unsere

Weiße Woche

beginnt Montag
den 4. Februar.

Vorverkauf
Sonnabend, 2. Februar.

Wir bieten Außergewöhnliches!

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Alter Markt 1/2.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 31. Januar 1924.

An die ausgesperrten Metallarbeiter!

Die letzten Abstimmungsergebnisse liefen am 30. Januar mittags 12 1/2 Uhr ein. Sie waren berartig gelagert, daß eine Entscheidung in der Zeitpanne von 10 Minuten, die bis zum Reaktionsfrist übrigblieb, nicht getroffen werden konnte.

Die Abstimmung ergab für Ablehnung des Vermittlungsvorschlags des Reichsarbeitsministeriums im Deutschen Metallarbeiterverband 72,9 Prozent, die aller am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften betrug 67,3 Prozent.

Wenn die obenerwähnten Körperschaften mit Genugtuung das Abstimmungsergebnis zur Kenntnis nahmen, weil es von einem weitem zähen Kampfwillen Zeugnis ablegte, so mußte doch andererseits berücksichtigt werden, daß die statutarische Mehrheit zur Weiterführung des Streikes nicht vorhanden war.

Wir wollen an dieser Stelle nicht verfehlen, zum Ausdruck zu bringen, daß das standhafte Verharren im Kampf in der jetzigen Zeit weit über die Kreise der organisierten Arbeiterbewegung hinaus Anerkennung ausgeübt hat.

Die am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften:

- Deutscher Metallarbeiterverband.
Deutscher Holzarbeiterverband.
Maschinen- und Heizerverband.
Kupfer- und Schmiedeverband.
Christlicher Metallarbeiterverband.
Gewerksverein deutscher Metallarbeiter, S.-D.

Konfirmandenbeihilfe.

Der Vorstand des Bundes der freien Schulgesellschaften, Ortsgruppe Magdeburg, hat sich wiederholt an das städtische Wohlfahrtsamt mit der Bitte gewandt, die Konfirmandenbeihilfe auch auf die Kinder auszubehnen, die in den weltlichen Schulen ihre Schulpflicht beenden.

- 1. Unterstützungen werden nur solchen Gemeinden bzw. Vereinen gewährt, die selbst Gelder oder Naturalien beschaffen und dieselben an die Zentralstelle abliefern.
2. Grundsätzlich sollen keine Konfirmandenbeihilfen erhalten a) Kinder, deren Väter bzw. Mütter regelmäßig Arbeit haben und die nicht mehr als drei minderjährige Geschwister haben, b) solche, die bereits eine volle Konfirmandenausstattung besitzen.
3. Grundsätzlich sollen nur Unterstützungen in Naturalien gewährt werden, und zwar entweder Anzug- oder Kleiderstoffe, oder Schuhe oder Wäsche.

Wir bitten die Eltern an weltlichen Schulen, Anträge auf Konfirmandenbeihilfe beim Leiter der Schule zu stellen, der sie dann weiterleitet. Der Bund der freien Schulgesellschaften wird im Einverständnis mit dem Wohlfahrtsamt ebenso wie die Kirchengemeinden unter seinen Mitgliedern und Freunden Sammlungen veranstalten, um dem Wohlfahrtsamt namhafte Beträge zuzuführen.

Bund der freien Schulgesellschaften.

Der Reichsindex.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag den 28. Januar auf das 1,06-billionenfache der Vorkriegszeit.

Die auf den Stichtag des 29. Januar berechnete Grobhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 22. Januar (115,7) einen weiteren Rückgang um 0,8 b. S. auf 114,8, der im wesentlichen durch die Senkung der Getreide- und Fleischpreise bewirkt wurde.

Die Preise in den städtischen Theatern.

Von der Theater-Intendantur wird uns geschrieben: Die Preise in den städtischen Theatern bewegten sich in den letzten Monaten stets tief unter den Friedenspreisen. Das ist auch so geblieben, nachdem wir wieder zu einer Goldmarkenrechnung zurückgekehrt sind.

preisen stehen und ein Ausgleich durch die meist noch unter Friedenspreisen stehenden Gehälter und Löhne nicht zu schaffen ist. Andre Theater sind weit unbedenklicher vorgegangen und haben ihre Preise zum Teil über die Friedenspreise erhöht.

Ein Beispiel auch für die Wirkung der Preiserhöhung auf das Abonnement: Im 1. Rang und im 1. Sperritzahl der Abonnent jetzt für drei Vorstellungen 7,50 Goldmark; er erhält dafür weder in Leipzig noch in Hannover eine einzige Opernvorstellung.

Die Preise der einzelnen Plätze bei geschlossenen Vorstellungen im Wilhelm-Theater werden übrigens, was bei dieser Gelegenheit mitgeteilt werden mag, nicht von der Intendantur, sondern von der beteiligten Organisation festgelegt.

„Die Kugel“ für Bruno Laut.

Der Rücktritt des Stadthauptmanns Bruno Laut scheint vollzogen zu sein. Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, zu den Artikeln Stellung zu nehmen, die in den letzten Tagen erschienen sind. Wir halten jeden Leser, der an Magdeburgs kultureller Bedeutung interessiert ist, für selbständig genug, sich sein Urteil allein zu bilden.

Trotz aller Persönlichkeiten, die sich in Magdeburg um ein künstlerisches Leben bemühten, war es doch erst Laut, der Magdeburg zu einer Stadt machte, die auch jenseits der Elbe und der Börde in künstlerischen Dingen Interesse erregte.

Wir wollen nicht hoffen, daß Lauts Weggehen in künstlerisch eingestellten Kreisen allzu deprimierend wirkt und daß man andererseits zu der Ansicht kommt, Magdeburg wäre nun einer allgemeinen künstlerischen Reaktion verfallen, deren Folge die aus früheren Jahren bekannte Stagnation sein würde.

Wir wollen nicht hoffen, daß Lauts Weggehen in künstlerisch eingestellten Kreisen allzu deprimierend wirkt und daß man andererseits zu der Ansicht kommt, Magdeburg wäre nun einer allgemeinen künstlerischen Reaktion verfallen, deren Folge die aus früheren Jahren bekannte Stagnation sein würde.

Wir wollen nicht hoffen, daß Lauts Weggehen in künstlerisch eingestellten Kreisen allzu deprimierend wirkt und daß man andererseits zu der Ansicht kommt, Magdeburg wäre nun einer allgemeinen künstlerischen Reaktion verfallen, deren Folge die aus früheren Jahren bekannte Stagnation sein würde.

„Die Kugel“ (Magdeburg-Berlin).

J. A. Robert Seib.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Ueber eine geplante Erhöhung der Personentarife gehen heute bestimmte Mitteilungen durch die Presse. Die Preiserhöhungen sollen sich etwa in folgenden Grenzen bewegen: In der vierten Klasse wird der Kilometer 3 Pfg. (bisher 2,2 Pfg.), in der dritten Klasse 4,5 Pfg. (bisher 3,3 Pfg.) kosten.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Ueber eine geplante Erhöhung der Personentarife gehen heute bestimmte Mitteilungen durch die Presse. Die Preiserhöhungen sollen sich etwa in folgenden Grenzen bewegen: In der vierten Klasse wird der Kilometer 3 Pfg. (bisher 2,2 Pfg.), in der dritten Klasse 4,5 Pfg. (bisher 3,3 Pfg.) kosten.

Lehrgang in Kochen- und Säuglingspflege. In der nächsten Zeit können einige junge Mädchen zu einem unentgeltlichen Kursus in der Kochen- und Säuglingspflege in einem der städtischen Krankenhäuser Aufnahme finden.

Ueber Untermietverträge tritt mit dem 1. Februar eine neue Verordnung in Kraft. Ueber Streitigkeiten im Geltungsbereich dieser Verordnung entscheidet das Mieteinigungsamt. Nach den neuen Bestimmungen errechnet sich die gesetzliche Miete für ein möbliertes Zimmer beispielsweise wie folgt: Der Untermieter hat ein Zimmer einer 4-Zimmer-Wohnung inne, das unter Berücksichtigung des zu Hauptwohnung gehörigen Nebengelasses usw. den vierten Teil der Gesamtwohnung ausmacht.

Die Passionspiele in Magdeburg. Am Freitag abend findet die Eröffnung der Grafenort Passionspiele im Blumenfeld-Gebäude statt. Der Vorverkauf befindet sich im Birkusgebäude und ist täglich von 10 bis 1 und ab 4 Uhr geöffnet.

Die Altstadt und die weltliche Schule. Die weltliche Schule in der Altstadt muß kommen und wird kommen zur Freude aller, die für Schul- und Erziehungssachen etwas Interesse haben. Werbt und wirkt immer weiter für diese Idee, schafft Aufmerksamkeit über die neue Schule, deren Vorkursen von Seiten der Pfarrei, des Anstalters des Leufels gleichgestellt werden.

Preussisches Karnevalsverbot. In einer Verfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin verweist der Minister des Innern auf seinen Erlass vom 26. Oktober 1922, in dem ein Karnevalsverbot für Preußen ausgesprochen wurde. Aus den Bestimmungen dieses Erlasses, der für 1924 unverändert erneuert wird, teilt der „Amtliche Preussische Pressendienst“ folgendes mit: „In Hinblick auf die wirtschaftliche und politische Lage ist es geboten, auch in diesem Jahre die Karnevalsveranstaltungen in weitestem Umfang zu verbieten.“

Notgeld der deutschen Reichsbahn. Von dem auf Papiermark lautenden Notgeld der deutschen Reichsbahn sind Fälschungen im Umlauf, die auf feingrünem Wasserzeichenpapier gedruckt sind und bei denen der ursprüngliche Betrag von zwanzig Millionen Mark in zwanzig „Billionen“ abgeändert ist.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Ueber eine geplante Erhöhung der Personentarife gehen heute bestimmte Mitteilungen durch die Presse. Die Preiserhöhungen sollen sich etwa in folgenden Grenzen bewegen: In der vierten Klasse wird der Kilometer 3 Pfg. (bisher 2,2 Pfg.), in der dritten Klasse 4,5 Pfg. (bisher 3,3 Pfg.) kosten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Freitag (6. Abend): Nebeneinander. — Sonnabend (7. Abend): Orpheo. — Sonntag, nachmittags 3 Uhr (Vorstellung für die Volkshilfe): Götter der Dämmerung. — Sonntag, nachmittags 5 Uhr (Vorstellung für die Volkshilfe): Götter der Dämmerung.

Die Royal-Künstlerspiele

Die Royal-Künstlerspiele sind vollständig erneuert worden und nennen sich ab Freitag den 1. Februar 1924 Rännis-Künstlerspiele. Ich habe dieselben zu einem vornehmen, intimen und eleganten Raum umgestaltet. Die gesamten Arbeiten sind von ersten Reichsdeutschen Meistern ausgeführt.

Wettervorherlage.

Freitag den 1. Februar: Zeitweise bewölkt, Neigung zu leichten Nieder- schlägen, im allgemeinen etwas milder.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 30. Januar.

Die Preise verleben sich in Goldmark. Weizen 7.30-7.40, Tendenz matt. Roggen 6.40-6.60, Tendenz ruhig. Sommergerste 8.30-8.50, Tendenz ruhig. Wintergerste - Winter 6.20-6.30, Tendenz ruhig. Weizen- und Wintergersten - Alles für 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Stationen der Bahnanen von 300 Zentnern. Weizenmehl 70 Proz. 24-22.50, Tendenz still. Roggenmehl 70 Proz. 22.75-23.50, Tendenz ruhig. Für 100 Kg. einchl. Sack. Weizenkleie 3.30-4, Tendenz still. Roggenkleie 3.30-3.40, Tendenz ruhig für 50 Kg. ab Verladehafen. Weizenstroh, drabgepreßt 0.80-0.90, Roggenstroh do. 0.80-0.90, Saferstroh do. 0.75-0.85, Gerstenstroh do. 0.75-0.85, Weizenstroh, hind abengepreßt, Roggenstroh do., Stroh Sea 1.30-1.40, Alles für 50 Kg. ab Verladehafen der hiesigen Gegend in Waggonladungen.

Notierungen in Kolonialwaren.

Gemäß der Verlebränge an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei weinigen größeren Mengen im Verkehr zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt:

Table with multiple columns listing various goods like coffee, tea, and other commodities with their prices in Goldmark. Includes items like 'Kaffee, roh', 'Tee', 'Schokolade', etc.

Berliner Produkten-Börse vom 30. Januar.

An der Mittagsbörse wurden notiert ab Station (Preise in Goldmark) 100 Kilo (Netto) 1.20 = 1 Dollar Goldmark. Weizen, märk. 143-146, Roggen, märk. 125-128, Gerste 150-160. Winter, märk. 128-133, Weizenmehl 22 24.50, feinste Marken über No. 1, Roggenmehl 19-21.75, Weizenmehl 7.50, Roggenkleie 6.40-6.50, Stroh 2.80, Getreierbitt 11-12, Weizen- und Wintergersten - Alles für 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Stationen der Bahnanen von 300 Zentnern. Weizenmehl 70 Proz. 24-22.50, Tendenz still. Roggenmehl 70 Proz. 22.75-23.50, Tendenz ruhig. Für 100 Kg. einchl. Sack. Weizenkleie 3.30-4, Tendenz still. Roggenkleie 3.30-3.40, Tendenz ruhig für 50 Kg. ab Verladehafen. Weizenstroh, drabgepreßt 0.80-0.90, Roggenstroh do. 0.80-0.90, Saferstroh do. 0.75-0.85, Gerstenstroh do. 0.75-0.85, Weizenstroh, hind abengepreßt, Roggenstroh do., Stroh Sea 1.30-1.40, Alles für 50 Kg. ab Verladehafen der hiesigen Gegend in Waggonladungen.

Berliner Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Goldmarkige aufgenommen. Sapezierer, Am Freitag den 1. Februar, abends 7 Uhr, Branchenverbandung bei Genthe.

Konkurrenzloser Zigaretten-Verkauf

Table listing various cigarette brands and prices. Columns include 'Sorten', '1 Stck', '100 Stck', and '1000 Stck'. Brands include 'Echte Russen', 'Assory Telepath', 'Zafas Extraktasse', etc.

Saenede, Gr. Marktstr. 16. Tabakwaren-Großhandlung und -Kleinverkauf.

Advertisement for 'Weisse Woche' at 'Kaufhaus für Gelegenheitskäufe'. Text: 'Den Gipfel meiner Leistungsfähigkeit bildet meine diesjährige Weisse Woche'. Includes address 'Jakobstraße 8' and 'Inhaber Julius Schetzer'.

Advertisement for 'Sonder-Angebot' by 'J. Sorger'. Lists various clothing items like 'Moderne Herren-Anzüge', 'Elegante Schlüpfer und Gummi-Mäntel', 'Konfirmanden-Anzüge', and 'gestreifte Herrenhosen' with prices.

Advertisement for 'Kämmnitz Künstlerspiele (Royal)'. Lists performers like 'Ella Grabbe', 'Geschwister Randolfi', 'Hilde König', 'Lu Berg', 'Harry Heinz Neumann', '4 Maravillas 4', and 'Pola Czarda'.

Advertisement for 'Unser Inventur-Ausverkauf'. Lists various goods and their prices, including 'Seidenstoffe', 'Wollstoffe', 'Baumwollstoffe', etc.

Advertisement for 'Allgemeine Ortsrententasse Magdeburg'. Text: 'Die gefälligst bekanntgegebene Beiträge des Monats... Monatsbeiträge'.

Advertisement for 'Große Versteigerung'. Text: 'Am Donnerstag den 1. Februar, vormittags 10 Uhr, werden... 1. Einmal, 1. Einmal, 1. Einmal...'

Advertisement for 'Reemtsma AG Cigarettenfabrik'. Text: 'REEMTSMA AG CIGARETTENFABRIK ALTONA-BAHRENFELD. SORTE R 6'.

Advertisement for 'Mokka-Stube'. Text: 'Mokka-Stube Ab 8 Uhr / Schrammel-Trio Buttler / Doste / Krüger'.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Kartoffeladerpachtland. Nach einer amtlichen Bekanntmachung vom 25. Januar müssen sich die Kartoffeladerpächter bis zum 2. Februar gemeldet haben.

Kreis Neuhalbesleben-Wolmirstedt.

Meigendorf. Sozialdemokratischer Verein. Unsere Generalversammlung war gut besucht. Genosse Wagner (Neuhalbesleben) sprach über die Ursachen des jetzigen Elends.

Obendorf. Die Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins war sehr gut besucht. Genoss Wilhelm Gehring verlas die Abrechnung; ihm wurde Entlastung erteilt.

Neuhalbesleben-Althaldensleben. Eine kombinierte Versammlung der Betriebsräte, Gewerkschaftsvorstände und Parteidelegierten fand am Freitag den 1. Februar, abends 8 Uhr, in der Mittelschule statt.

Althaldensleben. Gemeindevertreter-Sitzung. Es wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben des Landrats wegen Beschaffung von Kleinrentenland.

Die Schule war mit Kohlen für den ganzen Winter gut eingedeckt. Der große Kohlenbestand ist vorzeitig verbraucht. Es muß endlich festgestellt werden, ob der Rektor Schröder noch in der Lage ist, seinen Posten auszufüllen.

Kreis Jerichow 1.

Burg. Eine Elternversammlung findet am Freitag den 1. Februar abends 7 Uhr (nicht 8 Uhr) in der Stadtschule statt. Es ist erforderlich, daß diejenigen Eltern, deren Kinder Oftern aus der Schule entlassen werden, erscheinen.

Kreis Kalbe.

Althaldensleben. Eine öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei beendete sich mit der Vertikalisierung und der Sozialdemokratie. Die Referentin, Genossin Krüger, verstand es, die Versammlung zu begeistern und zu fesseln.

Grödenstedt. In einer Frauenversammlung verhandelte die Referentin, Genossin Krüger, in überaus fesselnder Weise den zahlreich erschienenen Frauen die Ursachen unserer derzeitigen wirtschaftlichen Krise.

Eggersdorf. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag fand die Generalversammlung statt. Genossin K. Petersen schilderte die gegenwärtige Lage. Debattiert wurde auch über die Zukunft der Fraktion.

Schönebeck. Theaterverein. Die ab 1. Februar zu zahlenden Beiträge der Goldmieten und ihre später folgenden Erhöhungen erweckten die größte Aufmerksamkeit aller Mitglieder.

Altmark.

Bismark, Gohrenwulsh. Parteimitgliederberjamung. Kommissar Genossen Müller hält einen Vortrag. Zahlreicher Besuch auch der Gewerkschaftsmitglieder, die sich zur Partei bekennen, wird erwartet.

Stendal. In einer Frauenversammlung hielt Genossin Stadtverordnete Wagner einen Vortrag über „Die Wahlrechtspflege und die Partei“. Die Referentin vermittelte den Genossinnen viel wertvolles Material.

Zangermünde. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich Mittwoch morgen in der hiesigen Zuckerraffinerie. Eine Anzahl Arbeiter war damit beschäftigt, eine schwere Sacktransportmaschine nach einer andern Stelle zu befördern.

Wahrburg. Die Parteimitgliederberjamung lief leider im Besuch zu wünschen übrig. Alle Mitglieder des alten Vorstandes wurden wiedergewählt.

Kreis Osterburg.

Partei- und Gewerkschaftsmitglieder-Versammlungen. Sonntag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr in Osterburg (Schule). Vortrag des Genossen Müller (Stendal).

Kleine Chronik.

Ein deutscher Landru. Ein ländlicher Klaubart scheint der 86 Jahre alte Jakob Zeller in Kemnat bei Stuttgart zu sein. Fünfmal hat er in seinem Leben gezeit; zum letztenmal vor einem Vierteljahr eine ältere Witwe in Stuttgart.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Tours ereignet. Um 1/8 Uhr stieß der Schnellzug 110 nach Paris mit einem Güterzug der Staatsbahn zusammen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Advertisement for 'Kukirol' (Kohlensäure) with decorative border and text describing its benefits for various ailments.

Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Thielemann. (15. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Ein buntes Gemimmel herrschte auf dem Plage. Das ganze Dorf, soweit es nicht die feldgraue Uniform trug, war auf den Weiden und hier versammelt.

meine Kinder... weinte die Angeredete mit dem Schluchzen erstickter Stimme. Zwei Söhne kämpften an der Front. Die Tochter hatte man in diesem Jahr in Bazancourt begraben. Sie machte jetzt die Reife ganz allein.

dunkles Haar ist in den letzten Tagen grau geworden. Sein Blick ist trüb. „Bartholomé, lebe wohl... Die andern kommen bald nach... Wir sehen uns alle wieder.“

Walhalla-Lichtspiele

Mir beginnen ab Freitag mit der
Premiere einer filmischen Großtat

Muttertränen

Ein Film, der technisch und schauspielerisch als eine vollendete Leistung anzusprechen ist. — Die Spannung und das Interesse wird derart wachgehalten und stündlich erneuert, daß man sich gelassen nehmen läßt von dem raschen Flusse der Ereignisse — — ein Film von selten gefeierter materialistischer Schönheit.

**Erich Kaiser-Titz, Rita Clermont
Robert Scholz**

sind die Hauptdarsteller des packenden Sittendramas

Von Stufe zu Stufe gesunken

Wie gefährlich und leichtsinnig gehandelt es ist, junge Dinger dem Strudel der Großstadt preiszugeben, zeigt dieses Bild in schlichter, aber eindringlicher Weise.

Harry Sweet

der Komische
sorgt für den ausgelassensten Humor in

Harry phantasiert Queenie?

Die Pokerpartie.

Episzeit: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Die Passion

Das heilige Spiel vom bitteren
Sterben unteres Seren und Seltlands
Jesu Christi

Blumenfeld: ab 1. Februar
Gebäude: tägl. 7 30 Uhr
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Kinder
halbes Preise

Der Vorverkauf an der Sirkusstraße
hat begonnen
Preise der Plätze: 60 Pfennig bis
4 Goldmark

Ca. 300 Personen,
25 Eindeutstetler,
Maffenschöre, Orget usw.

Schriftstellers:
Franz Seilburg (München).

ZENTRAL

7 1/2 Täglich 7 1/2
Der Fürst von
Pappenheim
3 1/2 Sonntags 7 1/2

Bunte Bühne

im Zentraltheater
Ab. 1. Februar vollst. neues Programm mit
Georg Krönlein

Restaurant zum Stadthaus

Im ober Wilki Brüning
Gr. Marktstr. 2. — Fernruf 7231.
Täglich ab 7 Uhr

Unterhaltungs-Muff.

Empfehle meinen gut bürgerlichen
Mittags- und Abendessen,
auch im Abendessen. 2745

Tonbild-Theater Berliner Straße

Abenteurerfilm vornehmsten Stils
Kauft Mariett-Aktien!
Fatty in der Sommerfrische
bei der Heilsarmee.
Beginn: Wochentags 5, Sonntags 3 Uhr.

Konsum-Verein

für Magdeburg u. Umgeg.
Breitweg 56, L. = Neunaundsehnstraße 7/8.

Damen-Wintermäntel

spottbillig
von 17.00 Mark an

Homöop. Kranken-

Behandlung
A. Aitmann, Große Münzstraße 4, 1. Etz.
Gegen alle Krankheiten. 20:1
Eröffnung 9-11 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr

Arbeitsmarkt

Großstück-Schneider

für Maß, nur erste Kräfte
steht ein 2481

H. Esders & Co.

Breitweg 45/47.



Sie werden
lachen,
über die lustigen Sachen.



Tom Mix

in dem grossen sprudelnden Film

Dämon der Landstraße

Ferner:

3 urkomische Foxkomödien

Dodo als Fremdenführer
Die Liebe und der Suff
Die Löwenbraut ...

Man vergißt alle Sorgen — bis morgen!

Beginn: Wochentags 1/5, Sonntags 1/3

Harry Piel

in fe : : großen Sensationsfilm

:: Rivalen ::

Ferner: Das große Luftspiel

Die Kavalierrhochzeit

Scala
Lichtspiele
Sadowitz, Halberstädter
Straße 54.

Wilhelma

Lübecker Straße 129 Lübecker Straße 129
2744 Sonntag den 3. Februar
Familien-Ball

im Prunksaal. — Keine Kapelle.
Das Café ist geöffnet.
Mittwoch, 13. Februar: Redoute.

Wilhelma

Lübecker Str. 129 Fernruf 2085
Der Prunksaal 2744
ist für Sonnabend den 1. März
frei geworden.

Arkadia

Künstlertspiele im Fürstenthof
Täglich mit riesigem Erfolg

Schorstl Sagerer und Mimi Holz
mit ihrer
bairischen Bauerntruppe

Jeden Freitag: Neues Programm
Mittwoch und Sonntag:
Vorstellung und Gesellschaftsball
Beginn: Wochentags 7, Sonntags 4 Uhr.

Panorama

die unübertroffene Spielfolge

Zwischen Flammen und Bestien

Der große Raubtier- und Sirkusfilm
In den Hauptrollen die bekanntesten Darsteller aus
dem Film „Der Gewissel“

Ernst Winer, Vera Polky, Fritz Greiner.

Sirkusleben, Gauklerblut, Artistentrene!

Summer ist es das gleiche, das Sirkusleben, was uns
mit seinen wechselvollen Reizen und tausendfachen
Variationen zu fesseln vermag. Ein distanter Blick
einer der Zeitgenossen eines solchen Wanderzirkus
belehrt uns davon, daß es auch hier an regelhaften
Eindrücken nicht mangelt und gar in dieser Ebene
der Kunst und Liebesfähigkeit bittere Tragödien sich
abspielen, von der die große umgebende Welt kaum
etwas a. nt. Der Wagon des Sirkus, atemberaubende
Raubtierjagen, in denen die 3-jährige Susy brüht,
geben dem Film etwas Hässliches.

Bromnie, der Tausendkünstler

Groteske mit dem Wunderhund Bromnie.

Paul Heidemann
in
Wenn das man gut geht ...

das große deutsche Luftspiel.
Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Stadttheater-Restaurant

Tunnel
den ganzen Tag geöffnet

Mittagstisch

Vor und nach **Reichhaltige Speisekarte**
dem Theater:
Vereinszimmer für 50 Personen.

Kortess Bierhallen

Eingang nur Margaretensstraße 1 2502
Freitag den 1. und Sonnabend den 2. Februar
Großes Bockbierfest!

Starke Schrammkapelle — Bismarck — Bockwurst — Bock
Es laßt freudlich ein Heinrich Lindemann.



Der neue Buchowetzfilm
mit
Alfons Fryland

And Egede Nissen, Walter Jannsen, Herm. Picha,
Ferry Sekla, Guido Herzfeld, Lydia Potchina, Rosa Valetti

Das Karussell des Lebens

Ein moderner Großfilm

Das Werk ist mitreißend, die Spannung auf das raffinierteste gesteigert.
Eine prachtvolle Ausstattung und fabelhafte Toiletten
geben dem Film einen besonderem Reiz.

Fatty: Fatty im Wigwam

Die neueste Groteske des dicken Amerikaners

Die letzte Deuligwoche

Interessante Neuheiten der Woche

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: Große Frühvorstellung.

